

Bierstädter Zeitung

Amtsblatt — Anzeiger für das blaue Vändchen

Erscheint 3 mal wöchentlich
Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bezugspreis monatlich 50 Pfg., durch die Post
vierteljährlich Mk. 1.50 und Bestellgeld.

(Umfassend die Ortshafte: Auringen, Breckenheim, Delkenheim,
Niedenbergen, Erbenheim Heßloch, Igstadt, Kloppenheim, Massenheim,
Medenbach, Nautod, Nordenstadt, Rambach,
Sonnenberg, Wallau, Wildbach.)

Der Anzeigerpreis beträgt: für die kleinstmögliche
Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen in der
Postzeitungsliste unter Nr. 1110 a.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze in Bierstadt

Nr. 151.

Dienstag, den 18. Dezember 1917.

17. Jahrgang.

Deutschlands Antwort.

Der Kanzler gegen Lloyd George.

Reichskanzler Graf v. Hertling hat sich gegenüber dem Direktor des Wolffschen Telegraphen-Bureaus folgendermaßen ausgesprochen:

Herr Lloyd George nennt uns in seiner Rede „Verbrecher und Vandalen“. Wir beabsichtigen, wie schon einmal im Reichstage erklärt wurde, nicht, uns an dieser Erneuerung der Sitten homerischer Helden zu beteiligen. Mit Schimpfwörtern werden moderne Kriege nicht gewonnen, vielleicht aber verlängert. Denn das ist nach seinen Schmähungen des englischen Ministerpräsidenten klar. Für uns ist ein Verhandeln mit Männern von derartiger Gesinnung ausgeschlossen.

Für den ausmerckamen Beobachter konnte seit geraumer Zeit kein Zweifel mehr bestehen, daß die englische Regierung unter Führung von Lloyd George dem Gedanken eines gerechten Verständigungsfriedens vollkommen unzugänglich war. Denn es in den breiten Kreisen der Öffentlichkeit eines schlagenden Beweises hierfür bedurfte, so ist er durch die neueste Rede des englischen Staatsleiters geliefert. Sie wissen, daß ich erst seit kurzer Zeit an die Spitze der Reichsregierung getreten bin, daß mir aber meine bisherige Stellung Gelegenheit gab, die auswärtige Politik meiner Vorgänger und der verbündeten Staatsmänner von einem besonders guten Beobachtungsposten aus zu verfolgen, und da kann ich als Staatsmann und Historiker, der ein langes Leben dem Forschen nach geschichtlicher Wahrheit gewidmet hat, erklären:

Das deutsche Gewissen ist rein!

Nicht wir waren es, die den Nord von Sapporo inszenierten. Der Prozeß Suchomilow in Petersburg, er hat das, was wir seit Ende Juli 1914 wußten, der Welt mit absoluter Deutlichkeit klargestellt: die Ursache des Weltkriegs, den dem Jaren Niko aus von gewissenlosen Ratgebern abgeänderten Bericht zur Gesamtmitteilung, der uns den Kampf nach zwei Fronten aufzwang.

Vor wenigen Tagen war es ein Jahr, daß wir mit unseren Verbündeten den Feinden die Hand zum Frieden boten. Sie wurde zurückgeschlagen. Inzwischen hat unsere Antwort auf die Papstnote unseren Standpunkt erneut ausgesprochen. In dem Augenblick, wo ich die Nachricht erhalte, daß die Waffenruhe, die schon zwischen unseren östlichen Nachbarn und uns bestand, in einen förmlichen Waffenstillstand übergegangen ist, wird mir die Rede des englischen Premierministers, von der Sie sprechen, vorgelegt. Sie ist die Antwort des herrlichen englischen Kabinetts auf die Papstnote.

Unser Weg im Westen ist danach klar.

Nicht Lloyd George ist der Weltfriede, sondern die Geschichte; ihrem Urteil können wir, wie am 2. August 1914, so auch heute mit Ruhe entgegensetzen.

Waffenstillstand ist noch kein Friede.

Die verheißungsvoll klingt um die Weihnachtszeit das langersehnte Wort „Waffenruhe“ und jetzt „Waffenstillstand“ an unser Ohr. Gewiß, es liegt ein Vorzeichen künftigen Friedens in dem Begriff, daß die Waffen ruhen, daß die Operationen stillstehen sollen und den unblutigen Geistes- und Wortkämpfen der beiderseitigen Bevollmächtigten das Feld frei geben.

Aber auch gerade deshalb ist es Zeit, ohne pessimistisch zu sein, darauf hinzuweisen, daß alles dieses immer noch nicht mit Sicherheit den Frieden bedeutet. Denn die Friedensverhandlungen können sich zerschlagen; es braucht nicht unbedingt zu einer Einigung zu kommen. Und was dann? Ja, dann geht der Kampf nach Ablauf des Waffenstillstandes eben weiter, wie es in vielen geschichtlichen Fällen gewesen ist. Wir müssen daran denken, daß die übrigen Ententegegnern, voran England, Frankreich und Amerika, ja alle Mittel versuchen werden, in Russland, selbst Zweifel und Zwietracht zu säen, dem auf Russlands Boden herabgesunkenen Friedensengel einen gehörigen Knüttel zwischen die Beine zu werfen; damit ein Weiterbluten Russlands herbeizuführen.

So kennzeichnen sich Waffenruhe und Waffenstillstand wohl als eine Brücke, aber diese überbrückt einen weiten Abgrund, in dem die Entente sich in Sprengladungen an die Brückensäulen zu legen. An uns ist es, diesen Nachschüssen mit Ruhe das noch nicht ist, kann werden, aber es muß und ohne übertriebene Hoffnungen zu begegnen: nicht.

Hieran wollen wir denken, bis uns die Ereignisse eines Besizers belehren.

Waffenstillstand mit Russland abgeschlossen.

Großes Hauptquartier, 16. Dez. Amtlich. (W.D.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Schloßpark von Voegelsdorf haben wir unsere Kräfte nach Abwehr eines feindlichen Teilangriffes vorgeordnet und Gefangene gemacht.

Hebste Artillerietätigkeit von der Scarpe bis zur Duse. Bei Monchy und südwestlich von Cambrai nahen sie erhebliche Stärke an. Englische Vorstöße bei Monchy und Bullecourt scheiterten.

In Erkundungsgefechten an vielen Stellen der französischen Front wurden Gefangene eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Brest-Litowsk ist am 15. Dez. von Seiner Königl. Hoheit dem Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern und Vertretern der verbündeten Mächte ein Waffenstillstandsvertrag mit Russland für die Dauer von 28 Tagen, gültig vom 17. Dezember 12 Uhr mittags ab, unterzeichnet worden.

Mazedonische Front.

Regelmäßigkeit der Engländer zwischen Bardar und Dojran-See.

Italienische Front.

In Erweiterung ihrer Erfolge haben österreich-ungarische Truppen italienische Stellungen südlich vom Col Caprile erobert und mehrere hundert Mann, darunter 19 Offiziere, gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Amtlich. Von den bevollmächtigten Vertretern der russischen Obersten Heeresleitung einerseits und den Obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei andererseits ist am 15. Dezember 1917 in Brest-Litowsk der Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet worden. Der Waffenstillstand beginnt am 17. Dezember mittags und gilt bis zum 14. Januar 1918. Falls er nicht im sieben-tägigen Frist gekündigt wird, dauert er automatisch weiter. Er erstreckt sich auf alle Land-, Luft- und Seestreitkräfte der gemeinsamen Fronten.

Nach Artikel IX des Vertrages beginnen nunmehr im Anschluß an die Unterzeichnung des Waffenstillstandes die Verhandlungen über den Frieden.

Wien, 16. Dez. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gestern wurde zu Brest-Litowsk ein für alle russischen Fronten geltender Waffenstillstand abgeschlossen, der mindestens bis zum 14. Januar zu dauern hat.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Gebiet des Col Caprile bauten österreich-ungarische Regimenter ihre Erfolge aus, wobei wieder einige hundert Gefangene in unserer Hand geblieben. An der Piave Artilleriekampf.

Der Chef des Generalstabes.

Kaledin unterlegen.

Koslow ist in den Händen der revolutionären Truppen. Der General Kaledin, Pototsky, ist mit seinem Stabe verhaftet worden. Kaledin lud den Bürgermeister von Koslow nach Nowosibirsk zwecks einer Besprechung über die Einstellung der militärischen Unternehmungen.

Eine große Versammlung von Kosakenvertretern beschloß die Verhaftung des obersten Organs der Kosaken, des sogen. Rates der Militärvereinigungen.

Englands Niederlage in Flandern

ergibt sich klar, wenn man Einsatz und Erfolg des Gegners vergleicht.

92 Divisionen setzte der englische Führer bis Mitte November auf dem Schlachtfeld von Flandern ein.

Sein ganzer Erfolg besteht in einem Streifen Landes von 20 Kilometer Breite, der an wenigen Stellen eine Tiefe von 7 Kilometer erreicht. Ein Boden, auf dem kein Baum und Strauch mehr wächst, der durch Millionen schwerer Geschosse aufgewühlt und umgepflügt, für Jahrzehnte hinaus völlig in eine trostlose Wüste verwandelt ist. Für ein Trümmersfeld, das verschlammmt und versumpft, den Bau von Unterständen ausschließt, für eine Stellung ohne Hinterland, in der die englischen Truppen im Kampfe gegen die Natur schwer leiden und ihre Kräfte vergeblich, in das unendliche Blut geflossen, ist die Bläre des englisch-kanadischen Heeres geopfert, haben französische Divisionen nutzlos gebuldet, sind Millionen Frankreichs und Englands bezahlt.

Ein Riese Sir Grey gefangen.

Unter den nach Kiel gebrachten Gefangenen des am 12. versenkten Geleitzuges befand sich der durch einen Granatplitter verwundete Leutnant Grey, ein Riese des ehemaligen englischen Außenministers Sir Edward Grey. Er sowie andere englische Gefangene äußerten sich dankbar über die ihnen widerfahrenen Behandlung, wobei das Wort fiel: Es wäre ein Schande, von deutschen Barbaren in London.

Der Vorkriegs-Stil der Brenta.

Die letzten Erfolge gegen die Italiener wurden in dem Gebiet hart östlich der Brenta auf den das Tal bei San Marino beherrschenden Höhen errungen. Hier liegen der Col Caprile und die gleichfalls genommene Höhe 1292. Weiter östlich sind in unseren Besitz der Mt. Tetrica, der Mt. Spinnucia und der Mt. Tomba.

In den letzten Tagen ist es mehrfach vorgekommen, daß der italienische Heeresbericht Kruppen erwähnt hat, die im Gegenangriff zurückgewonnen worden seien. An den in Frage kommenden Frontteilen ist davon nichts bekannt. Die Truppen wissen nur, daß sie in allerdings sehr hartnäckigen Kämpfen allmählich nach Süden vorgekommen sind.

U-Boot-Beute.

Eines unserer Unterseeboote hat gestern im Atlantischen Ozean und in der Irischen See vier Dampfer und einen Segler mit über 18 000 Br.-Reg.-To. versenkt.

Unter den Dampfern befand sich ein mindestens 6000 Tonnen großer Dampfer, der allem Anschein nach Sprengstoff geladen hatte. Ein anderer großer Dampfer wurde aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen; dabei hatte das U-Boot unter kräftigster feindlicher Gegenwirkung zu arbeiten. Dank der Geschicklichkeit des Kommandanten blieben jedoch die zahlreichen Wasserbombenangriffe feindlicher Zerstörer völlig wirkungslos. Der vernichtete Segler war der englische Kaa-Schoner „Robert Morris“, mit Kohlen von Cardiff nach Lissabon.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Was kostete die Ablehnung des Friedensangebotes?

In einer Unterredung erklärte Reichsbankpräsident Dr. Davenstein, daß in dem seit Ablehnung des deutschen Friedensangebotes verstrichenen Jahre die reinen Kriegskosten für die fünf wichtigsten Ententeländer insgesamt 200 Milliarden Mark betragen hätten, demgegenüber die Kriegskosten der Mittelmächte für den gleichen Zeitraum noch nicht 60 Milliarden Mark. Der Zuwachs beträgt für England allein etwa ebensoviel wie für die Mittelmächte insgesamt. Eine ähnliche Summe ergibt sich für die Vereinigten Staaten, obwohl diese doch erst acht Monate mit uns im Krieg stehen.

Die Zeichnungen auf die siebente österreichische Kriegsanleihe ergaben 5800 Millionen Kronen.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Bonn-Rheinbach ist nach dem bis jetzt vorliegenden Ergebnisse Reichsanwalt Johann Heinrich Bonn (Zentrum) als gewählt anzunehmen. Sein Gegenkandidat war der Justizrat Abt (Zentrum).

Geheimer Kommerzienrat Karl S. Biese, Inhaber der Schiffswerften in Elbing, Danzig und Pillau, ist im 70. Lebensjahr gestorben.

Das Schwurgericht zu Leipzig verhängte das Todesurteil über den Handlungsgehilfen Otto Hoff wegen Raubmordes an der Kleinhandlerin Antonie Weber in Leipzig.

Zum Bürgermeister in Bremen wurde Senator Dr. Donandt gewählt. Präsident des Senats wurde Bürgermeister Hilbebrand.

In der Altstadt in Frankfurt a. M. wurde ein Kriminalschußmann von Eindringern, die er festnehmen wollte, erschossen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Von den Fronten.

Großes Hauptquartier, 17. Dez. Amtlich. (W.D.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Südbufer der Scarpe und in einzelnen Abschnitten südwestlich von Cambrai lebhafteste Feuerwirkung.

Starke Artillerie- und Minenfeuer lag auf der Südfront von St. Quentin.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Rüdlich von St. Mihiel und im Sundgau war die französische Artillerie tätiger als an den Vortagen.

Leutnant Mueller errang seinen 38. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Zwischen Bardar und Dojran-See stieß eine englische Kompanie nach kräftiger Feuerwirkung vor.

Im Rahgefecht mit bulgarischen Posten wurde sie abgewiesen.

Stationäre Front.

Großen Brenta und Piave dauerten in einzelnen Abschnitten heftige Artilleriekämpfe an. In erfolgreichen Unternehmungen brachten Österreichisch-ungarische Truppen südlich vom Col Capelle mehrere hundert Gefangene ein. Italienische Vorstöße gegen unsere Linien südlich von Monte Fontana Secca scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorff.

Vom U-Bootkrieg.

Wieder 21 000 Tonnen.

Auf die Sonntagsbeute von 18 000 Tonnen folgt heute gleich wieder eine vielseitigere Erhöhung. Neue U-Bootserfolge im Sperrgebiet um England 21 000 Br.-Reg.-T.; davon wurden 8 Dampfer und 1 englisches Fischerfahrzeug mit rund 11 000 Br.-Reg.-Tonnen im Vermellkanal trotz ständiger feindlicher Gegenwirkung vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei bewaffnete Tiefseeladungsdampfer und der englische Dampfer „Eagle“.

Der österreichische Kriegsbericht.

Wien, 17. Dez. Mittl. wird verlautbart:
Österreichischer Kriegsschauplatz.
Waffenstillstand.

Lokales und Provinzielles.

Bierstadt, den 13. Dezember.

Herabsetzung der Fettportionen. Zuverlässigen Nachrichten zufolge soll es vom 1. Januar 1918 ab in Stadt und Land geringere Fettportionen geben! Es scheint beabsichtigt zu sein, die auf den Kopf entfallende Fettmenge — statt wie bisher auf höchstens 90 Gramm — auf höchstens 70 Gramm pro Woche zu beschränken und die Selbstversorger von 125 Gramm auf 100 Gramm herabzusetzen. Es werden dafür vier gewichtige Ursachen angegeben: 1. die naturgemäß sehr großen Heeresbedürfnisse, 2. die höchst ungünstigen Fettverhältnisse, 3. Rücksicht auf den Zustand des Viehs überhaupt und 4. die starken Milchviehabschlachtungen.

Für uns Bierstadter kommt die Verhinderung der Fettportion weniger in Frage, da wir seit langem her sehr froh sind, wenn wir alle 4 Wochen einmal Fett bekommen. 60 Gramm Fett alle Woche wie es die Städter haben kommt uns märchenhaft vor. Die jetzige Butterausgabe, also nach reichlich 4 Wochen, beträgt ja nur 60 Gramm.

Vom Schenken. Um das Schenken zum Weihnachtsfest steht es dieses Jahr recht traurig. Es gehört eben nicht zum Dürchhalten und zu unserer vaterländischen Pflicht, auf alles unnötige Schenken zu verzichten. — Aber wie wollen uns damit in dieser schweren Zeit nicht ganz um die schönste Freude bringen lassen, — anderen eine Freude zu machen. Besonders unseren Soldaten im Feld wollen wir ein Zeichen unserer Dankbarkeit senden. Da ist ein kleines Buch immer die liebste Gabe und für wenig Geld ist soviel Schönes zu haben. Nur 50 Pfg. braucht man z. B. dran zu wenden, um den Kalender für Heimat- und Heer 1918 zu erhalten. Da finden wir Unterhaltendes und Belehrendes Lustiges und Ernstes. Was uns am Kriege interessiert und befreit, uns Sorgen und Bedenken macht; Schilderungen, die uns mit Stolz erfüllen — Erläutertes das uns herzlich lachen läßt. Das alles geht mit dem Kalender als Weihnachtsgruß an unsere Lieben; ein bißchen Freude und eine Erinnerung an die 4 Kriegswinternächte. — *) Bei Falk III Söhne, Mainz, erschienen und in den Buchhandlungen erhältlich oder durch die Geschäftsstelle der Bierstadter Zeitung zu beziehen.

Kloppegeheim. Die Schweinehälften haben auch in unserer Gemeinde eine Kontrolle gegeben. In der Nacht zum Sonntag wurde nämlich im letzten Hause der Kurin, erst ein schlachtreifes Schwein, das demnächst geschlachtet werden sollte; im Stalle abgetöten. Die Diebe nahmen daselbst mit. Kopf und Eingeweide ließen sie zurück. Nach den Spitzbuben wurde eifrig gejohndet, bis jetzt jedoch ohne Erfolg.

Wiesbadener Theater.

Königliches Theater.

Mittwoch, 19. Aufg. Ab. Volkspreise Im weißen Rössl. 7
Donnerstag, 20. Ab. A. Lindine. 7 Uhr.

Residenz-Theater, Wiesbaden.

Mittwoch, 19. 3 1/2 Uhr. Meister Pinterpank. 7 Uhr. Liebe.
Donnerstag, 20. Wenn im Frühling der Holländer. 7 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Konzerte in der Kochbrunnenanlage täglich an Wochentagen 11, Sonn- und Feiertags 11 1/2 Uhr.

Dienstag, 18. 4 und 8 Uhr. Abonn.-Konz. des Kurorchesters.

Mittwoch, 19. 4 Uhr. Abonn.-Konzert des Kurorchesters. 8 Uhr. Kammerkonzert.

Donnerstag, 20. 4 und 8 Uhr. Abonn.-Konzert des Kurorchesters.

Bekanntmachungen.

Ein Schlüssel ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen auf der Bürgermeisterei hier in Empfang nehmen.

Bierstadt, den 18. Dezember 1917.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Die Verpflegung eines Gemeindefußens ist anderweit zu vergeben.

Uebernehmungskandidaten wollen sich bis zum 24. Dezbr. unter Angabe der geforderten Vergütung auf der Bürgermeisterei hier melden.

Bierstadt den 18. Dezember 1917.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Barenausgabe für die Woche von 17.—22. Dez.

1. Eier auf Folge 9 der Eierkarte und Folge 8 soweit solche noch nicht bedient werden konnten, Preis pro Stück — in den bekannten Eierverkaufsstellen.

2. Butter, 60 Gramm auf Folge 16 der Butterkarte Preis per Karte — in den Geschäften von Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend, Schulgasse Ermeier, Erbenheimerstr.

Vol. Stadtmüller, Wilhelmstr.

August Sternberger, Wiesbadenerstr.

Raubenheimer, Bierstadterhöhe

Raabe

3. Gemüsenudeln, 175 Gramm, auf Folge 22 der Kolonialwarenkarte, Preis per Karte Sorte A 28 Pfg., Sorte B 21 Pfg., in allen Geschäften.

4. Sternchen, 35 Gramm, auf Folge 23 der Kolonialwarenkarte, Preis pro Karte 5 Pfg., in den Geschäften von Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend, Schulgasse

Heinrich Mayer, Talstraße

Reisenberger Wro., Rathausstraße

Stadtmüller, Wilhelmstr.

Raubenheimer, Bierstadter Höhe

5. Mageres Suppentafel, 2 Stück auf Folge 1 der Lebensmittelkarte, per Stück 10 Pfg., in allen Geschäften.

6. Morgentrant 65 Gramm auf Folge 2 der Lebensmittelkarte, Preis per Karte 10 Pfg., in allen Geschäften.

7. Erbsen und Bohnen, je 75 Gramm auf Folge 3 der Lebensmittelkarte, Preis pro Karte —, in allen Geschäften.

8. Heringe, 1 Stück, nur an die Inhaber der Brotkarten Nr. 888—1403 einschl. der in diese Reihenfolge fallenden Selbstversorger. Preis pro Stück —. Die sämtlichen Brotkartenausweise und Legitimationen sind zur Abstempelung vorzulegen, in den Geschäften von

Karl Jodius, Blumenstr.

Reisenberger, Rathausstr.

Ludwig Rod, Ecke Bang- und Vordergasse

Karl Siehl, Erbenheimerstraße

Raabe, Bierstadter Höhe.

9. Dänische Suppenwürfel, per Stück 5 Pfg. (10 Stück 40 Pfg.) und 1 Kaffeesatz per Pfund 2.20 Mk., im freien Verkehr ohne Kartenzwang in allen Geschäften außer dem Konsumverein für Hauswirtschaft, Talstr.

Da die jedem Versorgungsberechtigten zugehörenden Mengen sicher gestellt ist, so ist jede Ueberstützung bei der Abholung zu vermeiden, zumal ein Teil der Waren noch nicht angekommen und noch nicht an die Verkaufsstellen ausgegeben ist.

Die Kranken können das ihnen zugesagte Quantum Butter für 2 Wochen am Dienstag und Donnerstag im Geschäft von

Karl Siehl, Rathausstr.

in Empfang nehmen.

Bierstadt, den 15. Dezember 1917.

Der Bürgermeister. Hofmann.

In Hies. Gemeinde ist auf dem Rathaus hieselbst eine Sammelstelle für den aus den Hausabfällen abzu-
liefernden Speck oder Fett eingerichtet worden.

Die Selbstversorger haben die abzugebende Menge Speck oder Fett an die Sammelstelle abzuliefern.

Es darf nur Rindenspeck oder Schmalz (Zinnseite) abgeliefert werden. Bauchspeck ist von der Annahme aus-
geschlossen.

Bierstadt, den 18. Dezember.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Die Landwirtschaftskammer gibt am Donnerstag, den 20. Dez. nachm. 1 Uhr, vor der Landbahn in Ebenheim bei Wiesbaden 50 Fohlen gegen Barzahlung unter Bedingungen wie für kriegsunbrauchbare Pferde ab. Zur Verlosung können nur solche Landwirte zugelassen werden, die durch eine Bescheinigung des Wirtschaftsausschusses (von allen Mitgliedern unterschrieben) nachweisen können,

1. daß sie Pferde an die Pferdeverwaltung abgeliefert haben (Anzahl ist anzugeben).

2. daß der Betrieb für die Weiterzucht des Fohlen geeignet ist,

3. daß sie während des Krieges keine Pferde u. Fohlen freiwillig verkauft haben.

Es muß ferner angegeben sein

4. wie groß der Landwirtschaftsbetrieb ist und wieviel Pferde und Fohlen in ihm jetzt vorhanden sind,

5. wie viele Pferde und Fohlen der Kaufinteressent durch die Landwirtschaftskammer bereits erhalten hat und ob sich diese jetzt noch in seinem Betriebe befinden.

Unvollständige Bescheinigungen haben die Ausschließung von der Verlosung zur Folge.

Kalblutstutfohlen, die sich voraussichtlich später zur Zucht eignen, werden in erster Linie an Mitglieder der bestehenden Pferdegewerbevereine abgegeben. Ein Nachweis der Mitgliedschaft ist mitzubringen.

Die Wirtschaftsausschüsse werden dringend ersucht, die geforderte Bescheinigung nur nach sorgfältiger Prüfung aller Verhältnisse auszustellen.

Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden.

Gedenket der hungernden Vögel!

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verlust meines lieben Mannes, unseres guten, unvergesslichen Vaters, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Ganz besonderen Dank dem „Gesang-Verein Frohmann“ für den erhebenden Grabgesang.

Frau Luise Bach
nebst Angehörigen.

Seidene Blusen

einfarbig und kariert

45.— 32.50 24.50

Seidene Unterröcke

in allen Farben

34.— 25.— 21.50

Morgenskleider

aus Samt und warmen Stoffen

88.— 78.— 48.—

Winter-Mäntel

aus molligen Stoffen

135.— 98.— 79.— 54.—

Schloss

Damen-Bekleidung

Wiesbaden

Langgasse 32.



Pelz-Mäntel

in

Seal-Elec. 1450.—

Persianer-Klaue

950.—

Ritt-Astrachan

475.—

Breitschwanz-

Astrachan 1650.—

Alaska-Füchse

145.— 125.— 95.—

Ranin-Füchse

49.— 39.— 29.—

Astrachan- und Flüsch-Mäntel

175.— 149.— 128.— 89.—

Kinder-Mäntel

aus molligen Stoffen

59.— 45.— 34.— 21.—